

SybilleWolf leitet die Gesellschaft für Urgeschichte

Die Archäologin will laufende Projekte stärken und neue Mitglieder werben

Die promovierte Archäologin und Koordinatorin des Senckenberg Centre for Human Evolution and Palaeoenvironment an der Universität Tübingen, Sibylle Wolf, leitet künftig die Gesellschaft für Urgeschichte und den Förderverein des Urgeschichtlichen Museums Blaubeuren (kurz: GFU). Sie ist in der Mitgliederversammlung Ende Juli zur neuen Vorsitzenden des Vereins gewählt worden. Damit führt der Verein eine Tradition fort, die einst mit dem Gründer Joachim Hahn begann, nämlich dass ein Mitarbeiter der Universität Tübingen, im aktuellen Fall eine Mitarbeiterin, den Vorsitz der GFU inne hat.

Der 1988 gegründete Verein ist geschaffen worden, um das Urgeschichtliche Museum der Stadt Blaubeuren (Urmu) zu unterstützen und weiter auszubauen. "Das Urgeschichtliche Museum ist eine, aus meiner Sicht, extrem wichtige, schöne und gute Institution. Dieses soll auch weiterhin durch die Vereinsmitglieder getragen werden", sagt Sibylle Wolf. Darüber hinaus ginge es darum, das Thema "Urgeschichte" weiter in die Bevölkerung zu tragen, aber auch bei der wissenschaftlichen Arbeit und der Forschung zu helfen, wie beispielsweise die Ausgrabungen im Ach- und Lonetal zu unterstützen. Aber auch ganz praktische Dinge bewältigen die Mitglieder. "Wenn hier im Haus etwas anfällt, wie kleinere Umbauten oder Renovierungen, dann packen unsere Mitglieder mit an, räumen aus oder streichen auch mal, wenn es nötig ist, die Wände. Das ist eine ganz fruchtbare und schöne Zusammenarbeit." Erwirtschaftete finanzielle Mittel kommen ebenfalls dem Urmu zugute. In diesem Jahr hat der Verein bereits 10 000 Euro für den Ausstellungsraum der eiszeitlichen Flöten bereitgestellt, berichtet die neue Vorsitzende stolz.

Große Veränderungen möchte Sibylle Wolf vorerst nicht anstoßen. Bis auf Weiteres sollen die aktuellen Projekte fortgeführt werden. "Ich möchte erst einmal in das Amt hineinwachsen, kenne zwar die Aufgaben und die GFU schon gut, aber ein brennendes Ziel, wie beispielsweise den Welterbe-Status, gibt es momentan nicht", so Sibylle Wolf. Schön wäre es, sich noch besser mit anderen Vereinen, wie der Museumsgesellschaft Schelklingen oder dem Lonetalverein, zu vernetzen, um das Interesse für die Eiszeitkunst weiter zu stärken.

Als die Verantwortlichen auf der Suche nach einem neuen Vorsitzenden, als Nachfolge für Bürgermeister a. D. Georg Hiller, auf Sibylle Wolf zukamen, hat sie spontan zugesagt. "Einen Verein, der eine so schöne Zielsetzung hat, wollte ich gerne führen. Ich habe mich dem Urmu, seit ich 2008 hierherkam, immer schon verbunden gefühlt, der jetzige Schritt war für mich eine ganz natürliche Entwicklung."

Archäologisch ist Sibylle Wolf auf der Schwäbischen Alb zu Hause. Speziell begeistern sie die Werkzeuge und Alltagsgegenstände aus organischen Materialien wie Geweih, Knochen und Elfenbein. Sie interessiert sich gerne für die Stücke, welche die eiszeitlichen Menschen im Alltag benutzt haben und neben Schmuckstücken und Kunst manchmal in den Hintergrund der Betrachtung treten. Aber auch eiszeitlicher Schmuck hat für die neue Vereinsvorsitzende einen ganz besonderen Stellenwert. "Schmuck fasziniert mich sehr. Für mich ist das die beste Fund-Kategorie, um dem Identitätsempfinden oder den Persönlichkeiten dieser Menschen, die uns so nah und doch so fern sind, näherzukommen." Zudem hat sie ihre Magisterarbeit über Frauenfiguren geschrieben, worin sie sich auch mit Frauen im Paläolithikum beschäftigt. Die Fundstätten in der Region und das Museum haben dann spätestens 2009 einen speziellen Platz in ihrem Herzen gefunden. "Als die Venus vom Hohle Fels gefunden wurde, war ich einfach am besten Ort, zur perfekten Zeit."

Denn bei Sibylle Wolf handelt es sich nicht um eine Schreibtisch-Archäologin. Die zweifache Mutter nimmt auch an Ausgrabungen teil oder leitet diese sogar. Nach einer kleineren familienbedingten Abstinenz versucht sie, diesen Bereich ihrer Arbeit wieder aktiver zu betreiben, auch wenn es nicht immer einfach ist, Grabungen und Kita-Zeiten unter einen Hut zu bringen. "Ich werde im September im Ermstal mitgraben. Mittelfristig werde ich das weiterführen, viele Kollegen arbeiten in der Region im Ach- und Lonetal, bei denen ich gerne mitarbeiten würde. Aber jetzt am Anfang möchte ich das erst einmal nicht übertreiben."

Was die Mitglieder angeht, freut sich Sibylle Wolf über jeden Neuzugang und möchte auch mehr junge Leute begeistern. "Wir haben weltweit Mitglieder, teilweise mit universitärem Hintergrund aus Tübingen, die jetzt über die ganze Welt verteilt sind. Ich möchte aber gerne noch mehr Aktive hier vor Ort werben, um unsere tollen Aktionen weiterzuführen und das Programm der GFU auszubauen."

Alle Rechte vorbehalten: (c) Schwäbische Zeitung Online Gesellschaft f. Multimedia mbH & Co. KG